

# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

### Was geschieht mit unserem Wald?

Unsere Stadt besitzt eine große Waldfläche von 4.830 Hektar. Dieser Wald ist jedoch durch den Klimawandel bedroht. Vor allem die Bereiche des Stadtwaldes, die am Rande der Wohnbebauung liegen, sind stark geschädigt. Die Bäume sterben dort ab. Noch sind zwei Drittel der gesamten Waldfläche intakt. Die Bewohner\*innen machen sich Sorgen um ihren Wald. Deshalb wird eine Stadtratssitzung einberufen. Im Verlauf der Stadtratssitzung soll Folgendes geklärt werden:



Was geschieht mit dem geschädigten Waldteil?



Alternative: Soll der Wald weiterhin als Waldfläche genutzt und „wieder bewaldet“ werden oder sollen auf einem Teil der Fläche lieber Wohnungen mit Spielplatz gebaut werden? (geschlossenes Format mit zwei Optionen)

Zusatzfrage: Wie können wir als Gemeinschaft verhindern, dass noch mehr Wald abstirbt?

Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister moderiert und ruft die einzelnen Expert\*innen auf. Folgende Vertreter sind als Expert\*innen eingeladen:

- Stadtwald-Förster\*in
- Vertreter\*in des Naturschutzvereines „Wald und Klima“
- Vertreter\*in des „Bike- und Wanderlust e. V.“
- Vertreter\*in des „Pro-Urwald e. V.“
- Vertreter des örtlichen Sägewerkes
- Vertreter\*in der Initiative „Wohnraum e. V.“

# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

---

### **Aufgabe:**

Gestaltet ein Rollenspiel zur Stadtratssitzung.

### Schritt 1: Vorbereitung:

1. Bildet 3-er oder 4-er Teams. Jedes Team vertritt eine Expert\*innenrolle.
  2. Legt fest, welche Positionen diese Expert\*innen zur Waldfrage einnehmen. (Hinweis: Versetzt euch in die Lage des Experten/der Expertin. Die Meinung muss nicht mit deiner persönlichen Meinung übereinstimmen).
  3. Überlegt euch gemeinsam Argumente für die Stadtratssitzung, um die anderen von der Position eurer Expertin/eures Experten zu überzeugen. Hinweis: Auf dem Factsheet findet ihr einige interessante und hilfreiche Informationen.
  4. Nehmt direkten Kontakt zu Expert\*innen auf oder recherchiert im Internet. Bereitet dafür vorher ein Interview vor. Schreibt euch Fragen für das Interview auf.
  5. Ergänzt eure Argumente für die Stadtratssitzung mit den neuen Infos aus dem Interview. (Hinweis: Das Thema Interview kann auch im Deutschunterricht nochmal aufgegriffen werden, fragt eure Deutschlehrkraft dazu).
  6. Bestimmt eine Expert\*in aus der Gruppe für die Stadtratssitzung.
  7. Fasst die Argumente so zusammen, dass der/die Sprecher\*in euer Gruppenergebnis in einem kurzen Statement in der Sitzung vortragen und dies gut vertreten kann.
- ?! Falls ihr an einer Stelle nicht weiterkommt, könnt ihr die Hilfskarte zu eurer Rolle bei eurer Lehrkraft anfordern.**

### Schritt 2: Jetzt kann das Rollenspiel beginnen!

#### Ablauf des Rollenspiels:

1. Die/der Bürgermeister\*in eröffnet die Stadtratssitzung. Sie/er stellt die Ausgangslage im Stadtwald vor und eröffnet die Fragestellung(en).
2. Dann ruft sie/er die Expert\*innen (Sprecher\*innen) auf. Diese tragen nacheinander ihre Statements vor mit den Vorschlägen und Argumenten, wie es mit dem Waldteil weitergehen soll.

# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

---

3. Der Rest der Klasse bildet den Stadtrat. Nachdem alle Statements der Expert\*innen angehört wurden, diskutiert der Stadtrat (gesamte Klasse) über die Positionen. Weitere Fragen können an die Expert\*innen gestellt werden und die Argumente gegeneinander abgewogen werden.
4. Zum Schluss beschließt der Stadtrat, was nun mit dem geschädigten Waldteil passiert.

Ganz bestimmt kommt ihr zu spannenden Ergebnissen. Haltet diese in einem Artikel über die Stadtratssitzung fest, wie er auch in eurer Tageszeitung stehen könnte.

- ?! Wie funktionieren Stadtratssitzungen und wofür sind sie nützlich? Ein gutes Thema für den Sozialkundeunterricht – fragt mal nach!

# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

---

### Factsheet zum Stadtwald

Der Stadtwald liefert auf seinen 4.830 Hektaren nachhaltig jährlich etwa 34.000 Festmeter (fm) Rohholz für die heimische und überregionale Holzwirtschaft. (7 Festmeter je Hektar und Jahr).

Dies bringt der Stadt ca. 680.000 € Holzerlös (20 €/fm).

Davon werden neben den Personalkosten auch die Infrastrukturleistungen im Wald wie Verkehrssicherung, Wegebau, touristische Angebote (Ruhebänke, Lehrpfade, ...) bezahlt.

Mehr als 20 Arbeitsplätze hängen direkt und indirekt mit dem Wald zusammen. Diese 20 Menschen arbeiten im oder mit dem Wald und verdienen so ihr Geld.

Die Stadt hat dadurch indirekt weitere Einnahmen, weil auch die Familien Einkommenssteuern bezahlen. Diese Steuern fließen zum Teil auch wieder in die Stadtkasse.

Im Wald werden jährlich ca. 14.500 t Kohlenstoffdioxid durch Umwandlung im Holz gebunden. Das entspricht der Bindung vom Ausstoß von 1.530 Menschen in Rheinland-Pfalz (ca. 9,5 t CO<sub>2</sub>/Person und Jahr).

Wenn eine Waldfläche von einem Hektar gerodet wird, können ca. 20 Wohnhäuser entstehen.

Für Verkehrssicherung muss die Stadt jedes Jahr 50.000 € aufbringen. Nur so können die Bürger\*innen gefahrlos in den Wald gehen.

Auf einer Eiche leben über 1.200 verschiedene Käferarten.

Eine 100-jährige Buche liefert umgerechnet den Sauerstoff für 11 Menschen.

Waldbestände senken die Hochwassergefahr.

# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

### Hilfskarten

So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Sichtweisen. Hier findest du mögliche Interessen und Einstellungen zur Waldnutzung.

Bürgermeister\*in - möchte eine möglichst breite Übereinstimmung aller gesellschaftlichen Gruppen.

Allerdings ist für sie/ihn auch wichtig:

- Einnahmen durch wirtschaftliche Nutzung – jeder Hektar bringt im Jahr 100 € an Einnahmen für den Stadthaushalt.
- Förderung von Tourismus – Gesunde Wälder bringen Touristen in die Stadt und beleben so die Innenstadt und die Geschäfte. Auch Hotels und andere und Übernachtungsbetriebe profitieren davon.
- Attraktivität als Wohnort/Steigerung der Einwohnerzahl – Viele Einwohner\*innen bedeutet Mehreinnahmen durch Einkommensteuer.
- Wald nutzt der gesellschaftlichen Vorsorge - Abwehr von Gefahren (Waldbrand, Erosion, Hochwasser, Sturm etc.).
- Der Wald muss für Besucher\*innen sicher begehbar sein.

**BÜRGERMEISTER\*IN**



# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Förster\*in - hat alle Funktionen des Waldes im Blick

Allerdings ist für sie/ihn auch wichtig:

- Sie /er handelt im Auftrag des Waldbesitzenden (hier also im Auftrag der Stadt). Dabei muss sie /er auch die Waldgesetze einhalten, die den Wald in besonderem Maße schützen.
- Nachhaltige Erhaltung des Waldes in seiner Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion.
- Förderung von stabilen Wäldern – Förderung von Mischwald.
- Bewirtschaftung: Holzernte in einem nachhaltigen, ökologisch vertretbaren Rahmen.
- Die Jagd ist wichtig und fördert die Vielfalt und das Wachstum vom Wald. Zu viele Tiere würden die jungen Baumtriebe wegfressen. Zudem ist Wildfleisch ein ökologisch wertvolles Nahrungsmittel.
- Tourismus in einem ökologisch vertretbaren Rahmen fördern – Besucher\*innen so lenken, dass auch Ruhebereiche für Tiere bleiben.
- Naturschutzbelange berücksichtigen – zum Beispiel Totholz nicht direkt aus dem Wald entfernen, sondern einen Teil davon auch im Wald liegen lassen für den Artenschutz. Im Totholz können sich Tiere einnisten und zurückziehen. Zudem muss es große ungestörte Flächen für Tiere und Pflanzen im Wald geben.

**FÖRSTER\*IN**



# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Vertreter\*in des Naturschutzvereines „Wald und Klima“ – Für sie/ihn ist die Funktion des Waldes für das Klima das wichtigste.

Allerdings ist für sie/ihn auch wichtig:

- Ökologisches Interesse – Ökologie und Klimaschutz vor Nutzung.
- Erhalt der Biodiversität/des Lebensraums Wald – möglichst wenig Eingriffe durch die Menschen.
- Reduzierung von Treibhausgasen – Veränderung der Lebensweise aller Bürger\*innen.
- Natürliche Entwicklung des Waldes – ein natürliches Wachsen und Gedeihen des Waldes ohne menschliche Eingriffe (Naturverjüngung) ist besser als die Pflanzung durch Menschen.
- Naturschutzgebiete schaffen ohne Tourismus.
- Totholz belassen für den Artenschutz – Im Totholz können sich Tiere einnisten und zurückziehen, wenn dadurch der Wald eine Zeitlang nicht betreten werden kann, da es zu gefährlich für Waldbesuchende werden kann, wenn tote Bäume umfallen.
- Möglichst wenig Bewirtschaftung – alles stehen lassen und am liebsten gar kein Holz ernten.
- Keine Pestizide – den Wald Wald sein lassen.

VERTRETER\*IN DES NATURSCHUTZVEREINES



# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Vertreter\*in des „Bike- und Wanderlust e. V.“ – möchte für die Vereinsmitglieder\*innen den Wald als für den Bike-Sport nutzen und ein ungestörtes Wald-erlebnis anbieten können.

Allerdings ist für sie/ihn auch wichtig:

- Spaß und Herausforderung – Fahren abseits der Wege.
- Nutzbare und sichere Waldwege – am besten ohne Totholz-Gefahr (umstürzende Bäume, die tot sind) und störende weitere Nutzer\*innen.
- Schöne Natur, gute Luft und Ruhe – keine Waldnutzung durch Andere.
- Gute Infrastruktur – Bänke und ein Lehrpfad.

**BIKE- UND WANDERLUST E. V.**





# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Vertreter\*in des örtlichen Sägewerks – sieht seine Existenz bedroht und Arbeitsplätze gefährdet. Die Aufträge zur Holzverarbeitung werden immer kleiner und weniger, weil das Holz von weit hergefahren werden muss durch die geschädigten heimischen Wälder.

Allerdings ist für sie / ihn auch wichtig:

- Bewirtschaftung: so viel wie möglich.
- Wald als Rohstofflieferant – insbesondere die Holzlieferung ist überlebenswichtig.
- Erhalt von Arbeitsplätzen – wenn das Sägewerk zu macht, gehen mehrere Arbeitsplätze, nicht nur im Sägewerk, verloren.
- Aufforstung mit schnell wachsenden Baumarten (z.B. Fichten) – garantiert Nachschub an Rohstoff.
- Vom Borkenkäfer befallene Bäume ernten statt sie als Totholz im Wald liegen zu lassen – liefern Rohstoff („...Totholz gibt es eh genug...“).

**VERTRETER\*IN DES ÖRTLICHEN SÄGEWERKS**



# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Vertreter\*in des „Pro-Urwald e. V.“ – findet, dass genug Wald in Deutschland bewirtschaftet wird.

Für sie/ihn ist auch wichtig:

- Gegner jeglicher Waldnutzung – Wald ist um seiner selbst wichtig. Wald soll möglichst ohne menschliches Eingreifen existieren.
- Holznutzung muss eingeschränkt werden – wir brauchen alle weniger Holzprodukte und sollten immer mehr darauf verzichten. Das schont die Ressource Holz.
- Nichts-Tun ist gut: „Die Natur heilt sich selbst!“
- Urwald ist in Deutschland nicht vorhanden.
- Kein Tourismus - Erholung kann anderswo auch stattfinden.
- Natur Natur sein lassen.

**VERTRETER\*IN DES „PRO-URWALD E. V.“**



# WALD@SCHOOL - ROLLENSPIEL

## Arbeitsblatt Nr. 5

Vertreter\*in der Initiative „Wohnraum e. V.“ – findet, dass dringend weiterer Wohnraum in der Stadt benötigt wird und dafür „ein paar Hektar Wald“ geopfert werden müssen.

Allerdings ist für sie/ihn auch wichtig:

- Wohnraum ist wichtiger als Waldfläche – Wald ist dann auch noch genug da.
- Waldrand ist attraktive Wohngegend – schöne Natur und gute Luft.
- Spielplätze sind wichtig – in Wohnungsnähe.
- Abwehr von Gefahren in der Wohngegend – sicherer Abstand vom Wald zu den Häusern (Waldbrand, Erosion, Sturm etc.).
- Der Mensch ist erstmal wichtiger als Natur.
- Neue Wohnungen bedeutet mehr Stadtbewohner\*innen – mehr Einkommenssteuer und Geld für die Stadt.

VERTRETER\*IN DER INITIATIVE „WOHNRAUM E. V.“

